

# Antiretrovirale Therapie

## 6. Durchführung der antiretroviralen Therapie (Stufe 3)

### 6.1 Welche Medikamente sollten für die HIV-PEP verwendet werden?

Für eine PEP wird eine Kombination von drei verschiedenen anti-retroviralen Arzneistoffen in Tablettenform für eine Dauer von 28 Tagen eingenommen. Die Behandlung mit nur zwei Arzneistoffen sollte nur in Ausnahmefällen und nach fachlicher Beratung durchgeführt werden, da ihre Wirkung geringer ist und es zu Resistenzen kommen kann.

Tenofovir (TDF) + Lamivudine (3TC)		Lopinavir/ritonavir (LPV/r) <b>oder</b> Atazanavir/ritonavir (ATV/r)
<b>oder</b>	<b>plus</b>	<i>Alternativen:</i> Raltegravir (RAL) <b>oder</b> Darunavir/ritonavir (DRV/r)
Tenofovir (TDF) + Emtricitabine (FTC)		

Tabelle 3: Empfohlene Kombinationen Erwachsene und Jugendliche (>10 Jahre)

### 6.2 Information zu den Präparaten

#### Tenofovir (Viread®):

Dosierung: 300mg (1 Tbl.) einmal täglich mit oder nach dem Essen.  
Häufige Nebenwirkungen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Blähungen, Schwindelgefühl und Müdigkeit.

#### Lamivudine (Epivir®):

Dosierung: 300 mg (1 Tbl) einmal täglich mit oder nach dem Essen. Häufige Nebenwirkungen: Kopfschmerzen und Müdigkeit.

#### Emtricitabine (Emtriva®):

Dosierung: 200mg (1 Tbl.) einmal täglich mit oder nach dem Essen. Häufige Nebenwirkungen: Durchfall, Kopfschmerzen und Übelkeit.

**Tenofovir wird als Kombinationspräparat angeboten als TRUVADA (Tenofovir plus Emtricitabine)** Dosierung: 300/200mg (1 Tbl.) einmal täglich. Einnahme und Nebenwirkungen siehe Einzelpräparate.

Oder **Tenofovir mit Lamivudine** als Kombinationspräparat.

#### Lopinavir/ritonavir (Aluvia®, unter dem Handelsnamen Kaletra®, kühlpflichtig):

Dosierung: 400/100mg (2 Tbl à 200/50mg) **zweimal täglich**, mit oder nach dem Essen.  
Häufige Nebenwirkungen: Durchfall, Hautausschlag, Kopfschmerzen, Müdigkeit.

#### Atazanavir/ritonavir (Synthivan®):

Dosierung: 300/100mg (1 Tbl.) einmal täglich, mit oder nach dem Essen.

Häufige Nebenwirkungen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Kopfschmerzen, Müdigkeit.

### 6.3 Alternativen

Sollten diese Arzneimittel nicht erhältlich sein, können auch andere Präparate verwendet werden. **Allerdings empfehlen wir, die Einnahme von solchen Medikamenten zu vermeiden, die in den entsprechenden Ländern zur Behandlung verwendet werden.**

#### Nevirapine sollte in keinem Fall in einer PEP-Behandlung

Als Alternativen zu Lopinavir/ritonavir bzw. Atazanavir/ritonavir stehen noch Raltegravir (400mg zweimal tägl.), oder Dolutegravir zur Verfügung, die in Europa heute primär verwendet werden.

Ebenso kann Darunavir/ritonavir (800mg/100mg einmal tägl) verwendet werden .

Im Einzelfall kann Efavirenz verwendet werden. Allerdings ist es heute in der Ersttherapie verbreitet. Daher sind die anderen Präparate dem EFZ vorzuziehen.

**In jedem Fall sollten diese Fragen mit einem Arzt, der entsprechende Erfahrung hat, abgesprochen werden.**

### 6.4 Wann sollte mit der Einnahme der Medikamente begonnen werden?

ART zur Postexpositionsprophylaxe wird immer so schnell wie möglich begonnen, am besten innerhalb der ersten Stunden, mindestens aber innerhalb von 72 Stunden nach einer möglichen Exposition mit dem Virus. Je früher die Einnahme beginnt, desto höher ist die Chance, dass die Medikamente eine HIV-Infektion tatsächlich verhindern können.

Um sicherzustellen, dass ART-Präparate rechtzeitig eingenommen werden, sollten Mitarbeitenden, die mit hohem Risiko arbeiten, mit einem Starterpack (Anfangsdosis der erforderlichen antiretroviralen Therapie) ausgerüstet sein.

Wenn eine ärztliche Betreuung nicht sofort verfügbar ist, können die Medikamente aus dem PEP-Starterpack sofort eingenommen werden. Die ärztliche Beratung und die nötigen Tests sollten dann aber sobald wie möglich durchgeführt werden.

Sind mehr als 24 Stunden seit der möglichen Infektion vergangen, wird dringend empfohlen, dass vor Beginn einer ART eine ärztliche Beratung stattfindet.

### 6.5 Was muss bei der Einnahme beachtet werden?

Die Medikamente müssen regelmäßig und in der richtigen Dosierung über die kompletten 28 Tage eingenommen werden. **Eine Therapietreue über den gesamten Zeitraum ist entscheidend** für einen Erfolg einer PEP.

Bei keinem der empfohlenen antiretroviralen Medikamente zur PEP ist die Einnahme während einer Schwangerschaft

# Antiretrovirale Therapie

kontraindiziert. Auch Stillen stellt grundsätzlich keine Kontraindikation für eine PEP dar, jedoch sollten Risiken und Nutzen eines Fortfahrens des Stillens während eines unbekanntes Risikos einer HIV-Übertragung mit der Mutter besprochen werden.

## **6.6 Welche Nebenwirkungen gibt es?**

Nebenwirkungen bei ART sind häufig. Deshalb sollte ART nicht ohne medizinische Beratung und Betreuung eingenommen werden.

Fast alle verwendeten Medikamente können zu Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit, Bauchschmerzen oder Erbrechen, zum Teil mit Durchfall, führen. Daneben kann es zu Kopfschmerzen oder genereller Müdigkeit kommen. Diese Symptome bessern sich jedoch oft nach einigen Tagen.

Bei der Einnahme von Lopinavir/ritonavir können Stoffwechselstörungen auftreten. Auch sind Hautausschläge häufig und sollten immer von einem Arzt beurteilt werden. Ebenso sind entsprechende Laboruntersuchungen zur Kontrolle nötig.

## **6.7 Woher kann man die Medikamente erhalten?**

ART ist heute finanziell erschwinglich. Allerdings liegen die Preise in Deutschland bis um ein 20-faches höher als in manchen wirtschaftlich ärmeren Ländern.

Die Arzneimittelhilfe des DifaM kann Organisationen behilflich sein, ART-Präparate in den Einsatzregionen zu beschaffen. Medikamente aus den Einsatzländern dürfen NICHT nach Europa eingeführt werden.

## **6.8 Wie müssen die Medikamente gelagert werden?**

ART-Präparate müssen, wie alle Medikamente, trocken, kühl und vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt gelagert werden. Es ist nicht mehr erforderlich, Lopinavir/ritonavir in der Präparation als ALUVIA im Kühlschrank aufzubewahren. Die Haltbarkeitsdaten sind strikt zu beachten..

## **6.9 Und wenn die PEP nicht gewünscht wird?**

Die Einnahme von ART setzt immer das volle Einverständnis des/der Betroffenen voraus.